



Das Benrather Rathaus als Festkulisse: (v.l.) Uwe Görke, Mechthilde Vahsen, Peter Müller und Wolfgang D. Sauer.

Foto: Bernd Schaller

Benrath feiert 1000-Jähriges

Das Datum ist umstritten, trotzdem will das Benrather Heimatarchiv das Jubiläum mit einer Revue über die wichtigsten Stationen der Ortsgeschichte groß feiern.

Von Angela Everts

Benrath. Das Benrather Rathaus ist ein prächtiges Gebäude, sein Innenhof führt dagegen ein Schattendasein. Das soll sich ändern, denn das Archiv der Heimatgemeinschaft Groß-Benrath will am 27. August den Hof samt Fenster in eine Theaterbühne verwandeln. In zwölf kurzen Szenen will man 1000 Jahre Stadtteilgeschichte Revue passieren lassen. Mitnachen werden unter anderem Haus Spilles, Schulen, Künstler und der Männergesangsverein. Die Bezirksvertretung 9 (Benrath) bewilligte hierfür einen Zuschuss von 3000 Euro. Außerdem sollen vorher sogenannte Werkstattberichte auf das Ereignis vorbereiten.

Der Anlass für die Riesenaktion hat eine Inschrift auf einem

verschollenen Stein. Er wurde 1822 beim Bau der zweiten Benrather Kirche entdeckt und soll belegen, dass der Chor der ersten Kirche am 21. November 1005 errichtet wurde. Mehr als 180 Jahre glaubten die Benrather fest an dieses Datum. Vor zwei Jahren plante die Benrather St. Cäcilien-Gemeinde sogar eine große Feier anlässlich des 1000-jährigen Bestehens ihrer Gemeinde. Die Benrather Heimatgemeinschaft, die Geschäftsleute und auch die Stiftung Schloss Benrath wollten mit von der Partie sein.

Nun hat es aber mit alten Inschriften eine besondere Bewandnis: Sie sind vom Zahn der Zeit angenagt, meistens in Latein gehalten (auch die Zahlen) und schon im Mittelalter grassierte die Untugend, alles mögliche abkürzen zu müssen. Und das er-

leichtert die Interpretation dieser Inschriften nicht gerade. Deshalb entwickelte sich ein Gelehrtenstreit um die richtige Interpretation dieser nur noch als Kopie erhaltenen Inschrift. Sie wurde nämlich von anderen Historikern als 1321 oder gar 1500 gedeutet. Die Benrather Gemeinde wollte sich nicht lächerlich machen und blies 2004 die 1000-Jahr-Feier ab - ebenso wie Geschäftsleute und Stiftung.

Nur ein Häuflein Unermüdlicher im Heimatarchiv Groß-Ben-

rath wollte auf die Feier nicht verzichten. „Gleichgültig, ob die Inschrift richtig oder falsch interpretiert wurde, das Jahr 1005 steht im Raum und es ist eine ideale Gelegenheit, sich mit 1000 Jahren Benrather Geschichte zu befassen“, sagt Archiv-Leiter Peter Müller. Er fand Gleichgesinnte, die mit ihm den historischen Reigen organisieren: Unter anderem Uwe Görke, Geschichtslehrer Wolfgang D. Sauer und Wissenschaftlerin Mechthilde Vahsen.

1000 JAHRE BENRATH

(A.E.). Das Archiv der Heimatgemeinschaft organisiert nicht nur ein Fest, es betreibt auch aktive Geschichtsforschung. Grundlage für alle Szenen ist jeweils ein historisches Dokument. So werden zum Beispiel der Pestschrift von 1822 die Forschungsergebnisse von 2004 gegenübergestellt, wird das Leben der Herzogen-Witwen Anna von Bayern, Sophia von Sachsen-Lauenburg und Sybilla

von Brandenburg beleuchtet und die Kirchenreform des 16. Jahrhunderts unter die Lupe genommen. Andere Szenen haben den Bau des alten und des neuen Benrather Schlosses zum Thema oder die unglückliche Liaison der Elisabeth von Ardenne zur Preußenzeit, die Theodor Fontäne in seinem Roman „Effi Briest“ verarbeitete. Auch die Nazizeit wird ein Thema.